

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

18. Oktober 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

28, In, ist heute in alle itironten sich dem Lebnudigen Gott
zu wagen. Da sagte er: so geyest ihr also, das das
nicht zundt sey.

Den 18^{ten} ging nun Preparation mit einem Römi-
schen und einem Jordiner an. Diese beyde Leute haben
sich vor einigen Zeit dem Catecheten zu mehreren malen
geben sein in willig wärem sich in des Evangelischen
Lese unterrichten zu lassen. Weil nun nicht wenig
wie lange mich noch hier aufhalten würde: so mir
zu, das ich ein amandus langandus ordentlichem Vor-
trag des Lesens nicht nur die zwoig Stunden, sondern
auch auf andere Christen so gründlichlich zu bey-
sammen nützlich seyn würde, und also nicht
mich in täglich zu unterrichten.

Nach der Preparation unterrichtete ich Capitains
Kinder in der Lesen Christi, wie auch lesen und
Singen. Es ist unser Wunsch, das für unsern Lieblichen
Erziehung Sorge tragen, das es ad der Dankbarkeit
grunde, das wir uns eines Kindes geistlichen
ausrufen und für ihren Verdienst, auf einer ab-
was nicht als geschickliche Weise Sorge tragen.

Nachmittage ging zwar auch, allein des Simons
was so bezogen, das wir besorgen wir würde sein,
die Anger bekommen, das es wir wieder nicht
wahr.

Den 18^{ten}: war der Tag, so zum öffentlichen Empfang
wird die Römische Pater mit mir gehalten solte, der
hier war. Ich ging also, nach Anweisung Gottes, mit

29,
den zu Gefülhen aus. Die Gefülhen auf vorleser wie brüt
und diehen solten, waren diese 1, alle in Liebe und einer
Fähigkeit zu thun. 2, das Wort Gottes allein zum Maß,
für in dieser Sache zu verwenden. 3, alle von diesen
Dingen gerichtet werden, so gleich durch lüchlig. Dieser
aufzueigen zu lassen, damit es nach gründliche Ver-
ständung der Veranlassung. vorgelesen werden könnten.
Diese 3. Regeln seyn ist vor und die Glieder der
Römischen Curie fasten nicht sagten. Ob sie
aber die Römischen Pötre wohlgefallig gewesen,
sah nicht sagen, Wir können die die Morgens auf
dies an. Wils von die Römischen waren ungenü-
g. Die nachzueigen nicht, aber nicht sehr fürwand,
lich. Endlich ungenügend sein ist vor die Curie,
noch ist die gegenwärtigen Glieder nicht für
diese nicht, als Matth. 5, 11-10, Joh. 14, 6, 1. Cor. 4, 1-
1. Tim. 2, 4. 5. 6., Matth. 11, 28. Eiert von ihren Sägen
sagen: Ich verdet ja so, als ob man gar nicht mehr
sündigen dürfte.

Endlich um 11. ist kam die Volk von die Römischen
Pötre mit der Kaufkraft, das die Pötre nicht kommen
würde, weil es nicht für notwendig hielt. Die
Römische waren nicht angegriffen, das es für
um sein Wort gebrauch, da es für den aufzueigen
sagen, das es nicht angegriffen sollte. Ich ergebe
die Hofe nicht nachmalen aus sich, dass sie auf
Gottes zu vertrauen und demselben Gesehen zu
den, und so sind von ihnen. Die nicht Gefülhen blieben

nauf bij Jhuu, wail in altes Jhrund ihu geboten ain ewig
mit ihu zu seyn, wail in ihu wail ein lob aus Gottes
Wort vorgefalle.

Naufmittage unkwistete in 2. Preparanden nobij
aus andren Jesu Jhrund

Dinstag: als am Freitag fath ad Morgend zunt mit
in Tamulem & Christen, und du aus mit in Portugi
sen ein Erbauung über 1. Tim. 2. v. 2.

Naufmittage ging Jhrund an der Jhrung, wo mit Jhrund
so lange wadete, bis ihu wunde wad. Ein Jhrund wunde
aus in Jhrund und sagt: wail der Jhrund, da ihu aus
in Jhrund fath, aus auf Jhrund.

In 2. Donuabund wadete ad Morgend wail
unkwistete wunde, das ihu in die Jhrung wunde gewat,
fou wunde, wail ihu aus nicht gewat.

Naufmittage erkwistete in Muhamedanern & Christen
und Jhrund. Die wail Jhrund stille, bij ihu,
Gott wail mit in Muhamedanern fath ihu wail und wail
wail Jhrund in. Wail Jhrund und aus die Jhrund wail
und in Jhrund und Jhrund Jhrund fath, als ob in
in Jhrund Jhrund zu Jhrund fath. Die Jhrund
Jhrund von der Jhrund, Jhrund Jhrund Jhrund
und in Jhrund und Glaubw. Wail wail Jhrund in
Jhrund und mit Jhrund und Jhrund an ihu Jhrund
Jhrund. Die Jhrund all in Jhrund. Ein Jhrund Jhrund
in Jhrund, das ihu alle Jhrund fath und so Jhrund
Jhrund wail Jhrund Jhrund Jhrund.

In 2. Donuabund wadete ad Morgend wail
in Tamulem und als in Portugi, Naufmittage
aber in Portugi über Mathe. 12, 1. Wail in Glaubw ad
Jhrund Jhrund, wail in mit Jhrund Jhrund